

Web-to-print

In aller Munde ist das Web2.0. Ein Begriff, der eine neue „Mediendemokratie“ beschreibt. Sie ist global, universal, aber auch chaotisch und manchmal disziplinos. Doch die positiven Aspekte überwiegen, sagen die Enthusiasten. Das Web2.0 sei vor allem ein wortwörtliches „kommunistisches“ Netz: Kommunen (=Gemeinschaften, engl: communities) tragen Informationen zusammen; jeder gibt dazu, was er leisten kann und will.

Und wir, in unserer Branche, reden zeitgleich und unabhängig davon von Web-to-print, was in der allgemeinen kryptischen Szenensprache auch als web2print geschrieben werden darf. Was den Aspekte der Bedeutung zu verändern vermag. Nicht „Vom Internet zum Drucken“ könnte web2print meinen, sondern „Drucken im Web2.0“. Zugegebenermaßen ein konstruierter Verdreher, aber nicht ganz ohne Hintersinn. Denn Drucken, professionelles Drucken, ist immer noch ein Vorgang, der hohe, höchste Hürden aufbaut. Man muss nämlich, um den Vorgang zu starten, um die Dienstleistung zu kaufen, eine Druckerei betreten. Und das kann schlimmer sein, als in eine Zahnarztpraxis zu müssen.

Denn während dort durch Bohren geholfen und geheilt wird, sind die bohrenden Fragen bei der Druck-Auftragsannahme oft ein unheilvoller Schock. Vor allem für Ungeübte, Neulinge, Unbeholfene, Nicht-Profidrucksacheneinkäufer. Sie werden mit Fragen konfrontiert, von denen sie gar nicht wussten, dass solche Probleme überhaupt auf der Welt existieren. Im gesamten ach so informationsfreudigen Internet, Web2.0 eingeschlossen, hat bislang kaum eine konventionelle Druckerei in verständlichen, nachvollziehbaren Worten die Kunden darüber informiert, was man wissen und entscheiden muss, wenn man etwas (vernünftig) drucken lassen will. Alle handeln nach dem Motto-Song: „We will, we will shock You“.

Aber etliche Web2Print-Druckereien, immer mehr, nehmen fleißig Aufträge in immer größerem Maße, Umfang, Häufigkeit an und florieren bestens. Weil sie den Eintritt in die Welt des Druckens so gemacht haben, wie Web2.0 immer ist: offen für jeden, ohne Vorbehalte, ohne Bedingungen, ohne jedes Wenn und Aber. Oder cyberspace-sprachig: RL4U. Sprich: „Reality Life For You“.